

KURZ NOTIERT

Konzerterlös ging an drei Vereine Bammental. (ugw) Der Musikverein Feuerwehrkapelle (MV), der Waldschwimmbad-Förderverein und die DLRG-Ortsgruppe dürfen sich über jeweils 2000 Euro freuen. Bei den insgesamt 6000 Euro handelt es sich um den Reinerlös des Konzerts des Musikkorps der Bundeswehr, das wie berichtet im März stattgefunden hatte. Nun übergab Organisator Arne Müller im Beisein von Schirmherr und Bürgermeister Holger Karl drei Schecks mit jeweils dem genannten Betrag an MV-Vorstand Alexander Niessner, Christoph Sohns als Ersten Vorsitzenden des Fördervereins und an Gerhard Schütte von der DLRG. Alle drei Vereine hatten sich mit vielen Helfern bei dem Konzert eingebracht. Übrigens soll es auch 2024 wieder ein solches geben.

Projektchor „Deutsche Messe“ probt Bammental. (luw) Der Volkschor Bammental-Reilsheim hat gemeinsam mit der Seelsorgeeinheit Neckar-Elsenz einen Projektchor ins Leben gerufen, der anlässlich des 195. Todestags von Franz Schubert im November dessen „Deutsche Messe“ unter anderem in der katholischen Kirche in Bammental aufführen soll. Nach der ersten gemeinsamen Probe findet nun die nächste am Dienstag, 9. Mai, im Multifunktionsgebäude statt: Hierzu sind ab 19.30 Uhr alle Sängern und Sänger aus der Region eingeladen. Eine weitere Probe ist für den 23. Mai vorgesehen.

„Lebensmitte“-Workshop in Kirche Lobbach-Lobfeld. (luw) Das Geistliche Zentrum Lobfeld bietet am Montag, 8. Mai, einen Workshop zum Thema „Lebensmitte – Aufbruch zu neuen Ufern“ an. Dieser wird geleitet von Heilpraktikerin und Therapeutin Dr. Anita Wolf-Niedermaier und findet von 19.30 bis 21.30 Uhr in der Klosterkirche statt. Weitere Informationen im Internet unter www.klosterlobfeld.com

Eugen Wißmeier engagiert sich Bammental. (luw) „Sicherheit und Ordnung sind ihm wichtig“ titelte die RNZ in der Donnerstagsausgabe, in der es um einen engagierten Senior ging. Sein korrekter Name ist allerdings Eugen Wißmeier – und nicht Wißmann.

250 Einblicke in eine ferne Welt

Fotojournalist Helmut R. Schulze stellt in „Alter Fabrik“ aus – „Ägypten – eine faszinierende Zeitreise“

Von Sabine Geschwill

Leimen-St. Ilgen. Seine Begeisterung ist ansteckend, sein Wissen über die Länder dieser Welt phänomenal. Nach seiner viel beachteten Bilderschau über Afghanistan, die an verschiedenen Orten im In- und Ausland mehr als eine halbe Million Menschen begeisterte, möchte der renommierte Fotojournalist Helmut R. Schulze nun nach Ägypten entführen. Die Vernissage findet am heutigen Samstag ab 16 Uhr in der „Alten Fabrik“ statt. Der Kunstverein Leimen zeigt dort bis 11. Juni 2023 in Kooperation mit der Stadt die Ausstellung „Ägypten – eine faszinierende Zeitreise“. In den Räumen des historischen Gebäudes können die Besucher mehr als 250 Fotoarbeiten des internationalen Fotojournalisten betrachten.

Seit Dienstag sind die Mitglieder des Kunstvereins zusammen mit Schulzes Assistentin Annette Scherer dabei, die Fotografien zu hängen. „Wir sind gut in der Zeit“, freute sich Lisa Taube vom Vorstandsteam beim Besuch der RNZ. Die Werkschau gewährt imponierende Einblicke in eine jahrtausendealte Kultur und lässt die Besucher tief in die ägyptische Geschichte eintauchen. Die Ausstellung ist so aufgebaut, dass der Betrachter abseits der Touristenpfade von Nord nach Süd durch die verschiedenen Landschaften des Landes am Nil reist, viel über Land, Leute sowie Politik erfährt und hautnah die ägyptische Kultur erlebt. Etwa vier Dutzend Reisen nach Ägypten hat Schulze seit Ende der 1960er Jahre unternommen. Aus dieser Zeit stammen die ausgestellten Bilder. Durch die Fotografien und Schulzes anschauliche Erzählkunst wird ein Stück ägyptische Geschichte erlebbar gemacht – besser als in jedem Geschichtsbuch. Der Kunstverein und der Weltenbummler bieten im Rahmen der Ausstellung gerne exklusive Führungen für Schulklassen an.

Helmut R. Schulze zählt zu den namhaften deutschen Fotojournalisten. Er reist seit mehr als 60 Jahren fotografierend rund um den Globus. Auf seinen zahlreichen Reisen in die verschiedensten Regionen der Welt hat er Länder und Leute fotografiert und sowohl die Schönheit als auch die Probleme vieler Länder in Bildern gebannt. Schulzes Arbeiten zur politischen Zeitge-



Vor der Vernissage war Helmut Schulze (2.v.l.) in der „Alten Fabrik“, um mit Christa Fob (v.l.), Assistentin Annette Scherer und Lisa Taube letzte Hand anzulegen. Foto: Geschwill

schichte und seine Reisefotografien wurden unter anderem in New York, London, Jerusalem und Berlin gezeigt. Seine weltweiten Kulturreportagen erschienen in zahlreichen Magazinen und Zeitungen. Bekannt sind auch seine Bildbiografien über verschiedene Politiker. Er porträtierte zahlreiche Persönlichkeiten wie die beiden Bundeskanzler Helmut Schmidt und Helmut Kohl, die Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker und Roman Herzog sowie Politiker wie Henry Kissinger, Anwar El-Sadat, Jimmy Carter und Berühmtheiten aus Sport, Kultur und Wissenschaft.

Schulze lebt seit vielen Jahren in Heidelberg. Die Idee zu einer Ausstellung seiner Fotoarbeiten in der „Alten Fabrik“ entstand auf dem Tennisplatz. Denn der Fotojournalist ist ein guter Freund und langjähriger Tennispartner von Rudi Sailer. Der bekannte Akkordeonist und großartige Netzwerker, der aus St. Ilgen stammt und mit seiner Familie in Sand-

hausen wohnt, stellte den Kontakt zum Kunstverein her. „Wir haben dann eine Ausstellung von Helmut Schulze besucht und waren total begeistert“, schilderte Vorstandsmitglied Christa Fob. Nachdem bei der Stadtverwaltung das Okay für die Ausstellung eingeholt war, begann der Kunstverein mit den Vorbereitungen.

Info: Die Eröffnung der Ausstellung „Ägypten – eine faszinierende Zeitreise“ findet heute um 16 Uhr in der „Alten Fabrik“ in St. Ilgen, Theodor-Heuss-Straße 41, statt. Oberbürgermeister Hans D. Reinwald sowie die beiden Vorsitzenden des Kunstvereins, Alexander Grünwald und Lisa Taube, übernehmen die Begrüßung. Helmut R. Schulze führt ein in die Ausstellung, die bis 11. Juni besucht werden kann. Öffnungszeiten sind jeweils samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung.

Vorläufiges Aus für das Bad

Stadt gibt Zuschüsse zurück

Schönau. (el) Schweren Herzens musste der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung bereits gewährte Zuschüsse zurückgeben: Der Beschlussvorschlag sah vor, dass rund 469 000 Euro von Bund und Land für ein neues Lehrschwimmbaden an der Sport- und Freizeitanlage „Oberes Tal“ nicht in Anspruch genommen werden.

Der Hintergrund ist dieser: Im Zuge der Sanierung und der Erweiterung der Sporthalle war in den Planungen eine mögliche Erweiterung des Baus um ein Lehrschwimmbaden vorgesehen. Bei der Beantragung der Fördermittel wurde dieser Teil des Projekts ebenfalls berücksichtigt, und die unterschiedlichen Förderquellen haben diese insgesamt 469 000 Euro für das Schwimmbaden schließlich auch bewilligt. Allerdings wären die Baukosten für ein solches Schwimmbaden deutlich höher. Mit mindestens einer Million Euro zusätzlich würde das Schwimmbaden die Stadtkasse belasten. Nicht nur aus Sicht der Verwaltung, sondern auch aus Sicht der Gemeinderäte sei dies in diesen Zeiten nicht zu verantworten. Von den Folgekosten, die solch ein Schwimmbaden verursachen würde einmal ganz abgesehen.

„Selbst wenn wir das Bad geschenkt bekämen, wären wir mit den Folgekosten überfordert“, so die einhellige Meinung im Gremium. Und dennoch: Fraktionsübergreifend bedauerten die Schönauer Räte, dass dieser Beschluss das vorläufige Aus für das Schwimmbaden bedeutet. Das in die Jahre gekommene und seit Jahren leer stehende Schönauer Hallenbad war schließlich das Becken, in dem mehrere Generationen Steinachtaler Schüler Schwimmen gelernt hatten. Auch die Aktiven der DLRG und verschiedene Wassersportgruppen hatten hier ihr Zuhause. Wassersport ist seit der Schließung des Hallenbads im Tal nicht mehr möglich.

Da der Ersatzbau nun vorerst vom Tisch ist, wird sich daran wohl so schnell nichts ändern. Doch ganz aufgeben will man in Schönau nicht. Die Pläne für den Anbau bleiben bestehen. Ebenso die dafür vorgesehenen Flächen. Falls die Stadt doch irgendwann noch zu Geld kommt, soll der Gedanke an das Lehrschwimmbaden auf jeden Fall neu diskutiert werden.

Wie kann man den Ortskern wieder beleben?

Frage stellt sich in Dossenheim nun ein Fachmann – Erste Begehung

Dossenheim. (dw) Gerade war der Gemeinderat darüber unterrichtet worden, dass eine besondere Dienstleistung der IHK Rhein-Neckar in Anspruch genommen werden soll, da fand schon der Termin zur Unterzeichnung des „Letter of intent“ – der Absichtserklärung – zur „Innenstadtberatung“ im Rathaus statt. Zur Unterzeichnung dieser Kooperationsvereinbarung waren außer Gastgeber Bürgermeister David Faulhaber, IHK-Innenstadtberater Timo Cyriax, Kay Eulenbach, Vorsitzender des örtlichen BDS, sowie einige BDS-Mitglieder anwesend. Außerdem Anne Stegmüller, die in der Gemeinde Ansprechpartnerin für den Themenkomplex Wirtschaftsförderung ist. Der Unterzeichnung folgte eine Begehung. Cyriax hörte zu und machte sich erste Notizen.

Das Thema ist für die Bergstraßengemeinde kein neues. Viele, meist inhabergeführte Geschäfte, existieren nicht mehr. Die verbliebenen haben es schwer, sich im verarmten Umfeld weiter zu behaupten. Zentrales Ziel ist daher eine (Wieder-)Belebung. Es soll durch Verbesserung der Aufenthaltsqualität, der Erreichbarkeit sowie der Wahrnehmung des Vorhandenen erreicht werden. „Einen digitalen Nachholbedarf gibt es fast immer“, berichtete der Fachmann aus bisher gesammelten Erfahrungen. Schließlich sollen Marketingstrategien entwickelt werden.

Wesentliches Element ist daher eine Stärken- und Schwächen-Analyse. „Was kann man von anderen lernen?“, wird

außerdem die örtliche Situation mit der von Gemeinden ähnlicher Größe verglichen. Zentrales Instrument ist die Befragung von Passanten, physisch vor Ort und nur bildlich verstanden auch im Internet. Cyriax hatte dieses Konzept schon dem Gemeinderat vorgestellt.

Räumlich liegt der Fokus hier auf dem Bereich zwischen Bahnhofsplatz und Kronenburger Hof und nahen Seitenstraßen. BDS-Vorsitzender Eulenbach wünschte sich, dass auch das Einkaufszentrum „Am Petrus“ betrachtet würde. Bürgermeister Faulhaber unterstützte ihn „ein Stück weit“. „Wir halten das ganz flexibel“, so Cyriax. Er sagte zu, es sich anzuschauen, außerdem stünde es den Geschäften frei, später mindestens die „Schaufensterberatung“ in Anspruch zu nehmen.

„Anschauen“ war nach der Unterzeichnung der „Absichtserklärung“ erste sichtbare Maßnahme. Die Gruppe informierte Innenstadtberater Cyriax über ihnen bekannte „Probleme“. Dauerthema ist trotz Mobilitätswandel das Parken. Wer darf wo und wie lange sein Fahrzeug abstellen? Wie kann man der Zunahme von (Lasten-)Fahrrädern gerecht werden? Und ganz konkret: Warum meiden Kunden die öffentliche Tiefgarage am Kronenburger Hof? Thema beim Rundgang war auch die Nutzungsänderung von Gewerbe in Wohnen, wenn Geschäfte nicht mehr betrieben werden. Fachmann Cyriax fragte weiter nach der Gesundheitsversorgung und Taktung des öffentlichen Nahverkehrs.

Das Schöne an der Beratung ist, dass sie im Rahmen des Förderprogramms „Innenstadtberater“ durch das Landesministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus finanziert wird. So können Bürger, Betriebe und Kommune letztlich nur profitieren. Faulhaber hofft auf Impulse und ein Konzept kurzfristiger bis langfristiger Maßnahmen, die man nach und nach abarbeiten kann.



Innenstadtberater Timo Cyriax (2.v.l.) und Mitglieder der Gemeinde und des BDS unterzeichneten eine Absichtserklärung. F.: Alex

ANZEIGE

FRIEDRICH MARKISEN

ROLLADEN + JALOUSIEN-BAUMEISTER

Sonnenschutz statt Klimaanlage!



Schöner kann man seine Fenster nicht beschatten!

Die neuesten Markisen & Stoffe aus Italien
Motoren · Steuerungen und Automatic · Korbmarkisen
Großschirme · Sonderanfertigungen · Neubespannungen
Markisenbeleuchtungen · Infrarot Heizungen

Katalog anfordern!

Wir sind für Sie da von Mo-Fr 8.00 bis 17.30 Uhr durchgehend, Sa. 10.00 bis 13.00 Uhr

Friedrich Markisen GmbH

Büro + Ausstellung:

Neckarsteinacherstr. 9 · 69151 Neckargemünd · Tel.: 06223 / 30 53

Büro Heidelberg: Tel.: 06221 / 80 10 20

Werkstatt:

Kriegsmühle 33 · 69151 Neckargemünd

info@friedrich-markisen.de

www.friedrich-markisen.de